

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Dienstag, 7. August 1984

Blatt 1739

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- Politik:** Gratz: Keine Trennung von Vizebürgermeister und  
(rosa) Landeshauptmannstellvertreter
- Kommunal:** Reduzierter Ausbau der Haidestraße in Simmering  
(rosa) Projekt für den Ausbau der Triester Straße  
Neuer Ausbildungsfahrerstand für U-Bahn-Fahrer  
Beschleunigung der Linie "44"  
Projekte im Sinne des "vollwertigen Wohnens"  
Noch heuer: umfassender Wasser-, Grundwasser-  
und Kanalbericht
- Lokal:** Untere Augartenstraße wieder befahrbar  
(orange) Altstadtbrunnen für Wien  
Vogelfütterung: Tierschutzverein macht Vorschläge

Untere Augartenstraße wieder befahrbar

Utl.: Vier Fahrstreifen am Beginn der Heiligenstädter Straße

=++++

1 Wien, 7.8. (RK-LOKAL) Donnerstag vormittag werden die Straßenbauarbeiten auf der Kreuzung Augartenbrücke - Obere Donaustraße im Fahrbahnbereich beendet. Man kann also wieder über die Brücke geradeaus in die Untere Augartenstraße fahren. Die Umleitung über die Rembrandtstraße entfällt, die Rembrandtstraße wird wieder Einbahn in Richtung zur Roßauer Brücke.

Ab Freitag werden in der Heiligenstädter Straße zwischen der Nußdorfer Straße und dem Liechtenwerder Platz vier Fahrstreifen zur Verfügung stehen, ein Fahrstreifen für die Rechtsabbieger in die Liechtensteinstraße oder in die Augasse, drei Fahrstreifen für den Verkehr zur Gürtelbrücke in die Brigittenau beziehungsweise in der Heiligenstädter Straße stadtauswärts. (Schluß) sc/ko

NNNN

Reduzierter Ausbau der Haidestraße in Simmering  
Utl.: Stadtrat Rautner informierte Bürgerinitiativen  
=++++

2 #Wien, 7.8. (RK-KOMMUNAL) Bautenstadtrat Roman RAUTNER informierte Dienstag früh Vertreter verschiedener Bürgerinitiativen über den Bau der Haidestraße im Verlauf der Bundesstraße B 225 im Bereich zwischen der Oriongasse und der Anschlußstelle Simmeringer Haide der Flughafen-Autobahn A 4 im 11. Bezirk. Mit dem reduzierten Ausbau dieses Straßenstücks wird diese Woche begonnen.#

Wie Stadtrat Rautner der "RATHAUSKORRESPONDENZ" mitteilte, ist der Ausbau dieser Straße in der Wiener Verkehrskonzeption enthalten. Die Straße wird einerseits die landwirtschaftlichen und die bestehenden Industriebetriebe in diesem Gebiet an die Flughafen-Autobahn anschließen, andererseits die Wohnbereiche an der Simmeringer Hauptstraße vom Verkehr entlasten.

Der Ausbau dieses Straßenstücks erfolgt im Einvernehmen mit der Stadtstrukturplanung und Simmeringer Bezirksvertretern in einer reduzierten Variante, das heißt, mit nur einem Fahrstreifen in jeder Richtung. Die Fahrbahn wird daher nur sieben Meter breit sein, daneben wird zur Entwässerung ein 5,5 Meter breiter Grünstreifen mit Bepflanzung angelegt. Dahinter wird sich der 1,50 Meter breite Gehsteig befinden.

Das übrige in Simmering geplante hochrangige Straßennetz wird nun überprüft, inwieweit die Umweltbedingungen für die Gärtnereibetriebe verbessert werden können. (Schluß) sc/ap

NNNN

Projekt für den Ausbau der Triester Straße

=++++

3 Wien, 7.8. (RK-KOMMUNAL) Für den Ausbau der Triester Straße, der Bundesstraße 17, wurde die generelle Planung abgeschlossen. Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN stellte das Projekt Dienstag in der Pressekonferenz des Bürgermeisters vor. Es sieht die Schaffung von zwei mal drei Fahrspuren vor, um das tägliche Verkehrsaufkommen von 50.000 bis 60.000 Kraftfahrzeugen zu bewältigen. Derzeit sind fünf Fahrspuren vorhanden. Die Computerstraße und deren Fortsetzung nach Osten (Erschließung der neuen Wohnbebauung) werden niveaufrei angeschlossen. Einer wesentlichen Forderung des städtebaulichen Wettbewerbs "Wienerberggelände" wird durch die Schaffung einer großzügigen Grünverbindung zwischen den Erholungsgebieten beiderseits der Triester Straße entsprochen. Die gesamte Trasse wird in die Grünegebiete landschaftlich eingebunden. Bepflanzte Lärmschutzwände schirmen die Erholungs- und Siedlungsgebiete gegen die Bundesstraße ab. Die Kosten betragen einschließlich aller Begleitmaßnahmen etwa 360 Millionen Schilling.

Das Projekt wird nunmehr beim Bundesministerium für Bauten und Technik zur Genehmigung eingereicht. In Anbetracht des derzeitigen schlechten Zustandes der Triester Straße wird von der Stadt Wien, wie Hofmann betonte, eine möglichst rasche Verwirklichung des Projekts angestrebt. Baubeginn könnte 1986 sein. (Forts. mgl.)  
ger/ko

NNNN

## Neuer Ausbildungsfahrerstand für U-Bahn-Fahrer

=++++

4 Wien, 7.8. (RK-KOMMUNAL) In den Schulungsräumen der Wiener Verkehrsbetriebe im Bahnhof Hütteldorf wird ein Schulungsfahrerstand für U-Bahn-Fahrer eingerichtet. Dies kündigte Dienstag Verkehrsstadtrat Johann HATZL an. Der Schulungsfahrerstand wird über alle Einrichtungen eines echten U-Bahn-Fahrerstandes verfügen. Damit können mehr praktische Übungen durchgeführt werden, die wegen der Auslastung des Betriebsbahnhofes Wasserleitungswiese nur durch eine drastische Verlängerung der Ausbildungszeit oder durch eine Verringerung der Schülerzahl möglich wäre. Die Kosten für den Aufbau dieses Ausbildungsfahrerstandes werden etwa zehn Millionen Schilling betragen.

Hauptzweck dieses Fahrerstandes, der dem internationalen Standard bei der Ausbildung von U-Bahn-Fahrern entsprechen wird, ist die Simulation von auftretenden Fehlern und Wagenstörungen und deren Behebung. Von einem getrennten Störungspult aus werden alle bekannten Fehler programmiert, sodaß der Schüler anschließend die Störungsbehebung ohne Zeitdruck üben kann. Der Bedarf an U-Bahn-Wagen für Fahrschulen wird damit wesentlich eingeschränkt werden können.

Die Ausbildung zum U-Bahn-Fahrer dauert derzeit etwa sechs Wochen. Darin sind unter anderem sieben Tage mit Fahrten auf dem Schulzug und elf Fahrtage im normalen Betrieb mit einem Lehrfahrer zur Seite enthalten.

Bei den Wiener Verkehrsbetrieben sind derzeit 1.625 Straßenbahnfahrer, 129 U-Bahn-Fahrer und 47 Stadtbahnfahrer beschäftigt. Dazu kommen noch mehr als 500 Fahrer für den Werkstättenbetrieb. (Schluß) roh/ko

NNNN

## Beschleunigung der Linie "44" (1)

=++++

5 Wien, 7.8. (RK-KOMMUNAL) Wie Verkehrsstadtrat Johann HATZL im Pressegespräch des Bürgermeisters berichtete, gehört die Straßenbahnlinie "44" zu jenen Linien, die besonders stark vom Individualverkehr behindert werden und deshalb im Beschleunigungsprogramm der Wiener Verkehrsbetriebe an vorderster Stelle stehen. Sie verkehrt zwischen Schottenring und Dornbach (Güpferringstraße). In den Spitzenzeiten befördert sie bei einem Intervall von fünfeinhalb Minuten etwa 900 Fahrgäste pro Stunde. Die Fahrzeit für die gesamte Strecke beträgt laut Fahrplan während der Verkehrsspitze 25 Minuten, tagsüber 22 bis 23 Minuten. Das Beschleunigungsprogramm soll helfen, diese planmäßige Fahrzeit auch tatsächlich einhalten zu können. In Spitzenzeiten kommt es durch Behinderungen zu Verspätungen bis zu zehn Minuten.

Die Probleme beginnen - stadtauswärts gesehen - in der Alser Straße, zwischen Frankhplatz und Spitalgasse. Der Wunsch der Verkehrsbetriebe wäre hier eine Sperrlinie neben dem stadtauswärts führenden Gleis sowie eine stärkere Überwachung der Halteverbote in der Alser Straße mit - wenn nötig - mehr Abschleppungen.

Im Bereich bis zur Feldgasse kommt es in Richtung stadteinwärts regelmäßig zu Stauungen beim Individualverkehr. Die Straßenbahn kann nicht ihre Haltestellen einfahren und verliert mindestens eine Ampelphase. Dem könnte durch Schaffung einer Sperrfläche und eines absoluten Halteverbotes vor dem Haltestellenbereich abgeholfen werden.

Beim Hernalser Gürtel stellt sich ein ähnliches Problem: Die am äußeren Gürtel links einbiegenden Autos halten die Straßenbahn meist mehrere Grünphasen lang auf. Auch hier ist die Schaffung einer Sperrfläche und eines Halteverbotes notwendig. In Richtung stadteinwärts kommt es in der Ottakringer Straße zu Stauungen bis zur Veronikagasse. Da ein Geradeausgebot nach Einspruch des Bezirks wieder entfernt werden mußte, sehen die Verkehrsbetriebe die Lösung nur in einer Verbreiterung der Fahrbahn und der Verhängung eines Halteverbotes in den Spitzenzeiten. (Forts.) roh/ap

NNNN

## Beschleunigung der Linie "44" (2)

=++++

6 Wien, 7.8. (RK-KOMMUNAL) Weiters gibt es in der Ottakringer Straße ab Lindaugasse ein zeitlich begrenztes Halteverbot, das zur Beschleunigung der Straßenbahn in ein absolutes umgewandelt werden müßte. Die Freiphase für die Linksabbieger an der Kreuzung mit der Bergsteiggasse müßte an die Fahrzeiten der Linie "44" besser angepaßt werden. Außerdem sollte stadtauswärts von der Bergsteiggasse eine Sperrlinie zwischen Gleis und Fahrbahn angebracht werden.

In der Rosensteingasse ist eine Erweiterung des bestehenden Halteverbotes bis zur Arnethgasse erforderlich. Der nächste Problembereich ist die Kreuzung Wilhelminenstraße - Wattgasse. Die Freiphase für die Linksabbieger ist hier so kurz, daß leicht ein Rückstau entsteht. Ein Geradeaus-Rechts-Gebot könnte hier Abhilfe schaffen. In der Endschleife bei der Lascygasse könnte das Problem der flasch parkenden Autos durch Anbringung von Bodenmarkierungen gelöst werden.

Diese Vorstellungen der Verkehrsbetriebe müssen noch mit den zuständigen Stellen und den Bezirksvertretungen abgesprochen werden, betonte Verkehrsstadtrat Johann Hatzl. (Schluß) roh/ap

NNNN

Gratz: Keine Trennung von Vizebürgermeister und Landeshauptmann-  
stellvertreter

=++++

8 Wien, 7.8. (RK-POLITIK) Bürgermeister Leopold GRATZ teilte  
Dienstag in seiner Pressekonferenz mit, daß er nicht die Absicht  
habe, die Funktionen des Vizebürgermeisters und des  
Landeshauptmannstellvertreters zu trennen. (Schluß) rö/ko

NNNN



## Projekte im Sinne des "vollwertigen Wohnens"

=++++

9 Wien, 7.8. (RK-KOMMUNAL) Im Zusammenhang mit einer von IFES veröffentlichten Studie über "vollwertiges Wohnen" teilte Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN am Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters mit, daß er den Auftrag gegeben habe, einige Bauplätze auszuwählen, auf denen fünf bis zehn Projekte gemäß den Intentionen dieser wissenschaftlichen Studie realisiert werden sollen. Die Verfasser der Studie sollen dabei an den Projekten mitarbeiten, um so zu versuchen, die Ergebnisse einer theoretischen Studie in die Praxis umzusetzen. (Schluß) ger/ap

NNNN

Altstadtbrunnen für Wien

=++++

10 #Wien, 7.8. (RK-LOKAL) Für Altstadtbereiche und für Stadterneuerungsgebiete haben die Wasserwerke nun neue "alte" Brunnen und Hydranten entwickelt. Die neuen Wasserspender, die Stadtrat Peter SCHIEDER Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters präsentierte, wurden aus den früher vorhandenen Hydranten sozusagen wiederentwickelt und passen in Altstadtvierteln besser ins Stadtbild.# (Schluß) hs/gg

NNNN

Vogelfütterung: Tierschutzverein macht Vorschläge

=++++

11 #Wien, 7.8. (RK-LOKAL) Zahlreiche Reaktionen löste der Appell des Umweltstadtrates Peter SCHIEDER, Enten, Schwäne und Tauben wegen der Überpopulation nicht mehr zu füttern, aus. So verstanden zahlreiche Anrufer nicht, daß man die Tiere nicht mehr füttern sollte. Da sich nun auch der Tierschutzverein gemeldet hat und Lösungsvorschläge bringen will, werden, wie Schieder Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters betonte, einstweilen keine weiteren Maßnahmen gesetzt, sondern diese Vorschläge abgewartet. #  
(Schluß) hs/gg

NNNN

Noch heuer: umfassender Wasser-, Grundwasser- und Kanalbericht (1)  
=++++

12 #Wien, 7.8. (RK-KOMMUNAL) Umfassende Berichte zu den Bereichen Wasserversorgung, Grundwasser und Kanalisation samt entsprechenden Finanzierungsvorschlägen werden noch heuer im Herbst vorgelegt. Das kündigte Umweltstadtrat Peter SCHIEDER Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters an. Wie Schieder sagte, ist zwar der Wasserverbrauch in Wien - bei gleichbleibendem Wasserangebot - zurückgegangen, da jedoch jene Wiener Haushalte, die nicht ans öffentliche Trinkwassernetz angeschlossen sind, Zug um Zug ebenfalls angeschlossen werden sollen, und da auch Wasserreserven notwendig sind, soll nun ein entsprechendes Konzept zur Sicherung der Versorgung vorgelegt werden.#

Dieser Wasserbericht, der derzeit schon in Arbeit ist, wird sich nicht nur mit dem Ist-Zustand, sondern auch mit Maßnahmen zur Trinkwassersicherung und mit der Analyse der Möglichkeiten zur Nutzwasserverwendung beschäftigen und ein Finanzierungskonzept für die nächsten Jahre enthalten.

Bereits vor diesem Bericht wird auch der Bericht über Lösungsmöglichkeiten zur Sicherung der Wassergewinnung bzw. Bewässerung der Lobau vorliegen.

Ein weiterer, ebenfalls noch heuer fertiger Bericht wird sich mit der Grundwasserfrage beschäftigen. In diesem Zusammenhang werden, wie Schieder betonte, derzeit auch alle früheren bekannten oder illegalen Deponien, Schottergruben usw. und ihre möglichen Auswirkungen auf das Grundwasser untersucht. Bis jetzt sind bereits 84 derartige Stellen bekannt. Der Schwerpunkt bei den Untersuchungen liegt derzeit im 22. Bezirk, wo 60 Untersuchungs sonden in Betrieb sind und zehn Deponien - vor allem in der Nähe der Wagramer Straße, aber auch in anderen Bereichen - untersucht werden. (Forts.) hs/ap

NNNN

Noch heuer: umfassender Wasser-, Grundwasser- und Kanalbericht (2)  
=++++

13 Wien, 7.8. (RK-KOMMUNAL) Zur Frage Grundwasser und Nutzwasser meinte Schieder außerdem, daß durch den Fortschritt der Technologie heute zahlreiche Firmen Wasser benötigen, dessen Qualität an die des Trinkwassers heranreiche. Von der Stadt Wien aus wird derzeit genau analysiert, welche Firmen welche Wasserqualität benötigen. Für einige Firmen gebe es auch die Möglichkeit, Grundwasser, das nach dem Anschluß von Siedlungsgebieten an das öffentliche Netz wieder zur Verfügung steht, zu verwenden.

Zwtl.: Genaue Untersuchung des Kanalsystems

Zum Kanalnetz betonte Schieder, daß auch hier derzeit genaue Überprüfungen durchgeführt werden. Ein Bericht über den Zustand der Kanäle und notwendige Sanierungsmaßnahmen wird ebenfalls heuer im Herbst vorliegen. Gemeinsam mit einer österreichischen Firma wurde auch ein eigenes Gerät entwickelt, mit dem Kernbohrungen bei den Kanalbauwerken durchgeführt werden können.

Rund ein Drittel des Wiener Kanalnetzes - knapp 500 km - wurde im vorigen Jahrhundert errichtet. Die Hälfte davon wurde bereits vor 1870 aus Ziegelmauern errichtet, die für Auswaschung und andere Schäden besonders anfällig sind. Weitere Kanäle, die zwischen 1870 und 1901 aus Romanbeton gebaut wurden, zeigen ebenfalls bereits Alterserscheinungen. Ein weiteres Problem ist die Tatsache, daß vor allem Kanäle aus dem vorigen Jahrhundert nicht für den heute auf der Straße entstehenden Druck - durch Schwerverkehr, aber auch durch Kräne und schwere Baumaschinen bei Bauarbeiten, etwa bei der Stadterneuerung - errichtet wurden. Auch für die Kanäle wird nun ein eigenes Sanierungsprogramm samt Finanzbedarf erarbeitet.

Wie Schieder betonte, gebe es Probleme, die jedoch lösbar seien. Umweltpolitik könne nicht mit Hiobsbotschaften gemacht werden - es müssen funktionierende Lösungen erarbeitet werden. (Schluß) hs/ko

NNNN